

für Halle vierteljährlich bei mehrmaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausd. d. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Nur unentgeltlich eingehende Annoncen werden ohne Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Quittungsbogen: „Saale-Bl.“ gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; des Annoncen-Vertrages Nr. 1133.

werden die 6 gepaltene Kolonialstelle oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg., berechnet und in unier Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekannt die Zeit 75 Pfg. für Halle, auswärts 1 MZ.

Erscheint täglich einmal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braubachstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Saale-Zeitung.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Nr. 149.

Halle a. S., Mittwoch, den 29. März.

1911.

Der Etat der Reichseisenbahnen im Reichstag.

157. Sitzung vom Dienstag, 28. März.

Der koloniale Nachtragsetat für 1910 wird in erster, zweiter und hierauf, da ein Widerspruch hiergegen nicht erfolgt, auch in dritter Lesung genehmigt und verabschiedet. — Berichterstatter zu dem Etat der Reichseisenbahnen ist der Abg. Schwabach (ntl.).

× Abg. Dr. Witt-Eisig (Str.) wiederholt seine Forderung aus der Kommission nach Einstellung einer größeren Anzahl von Zehntonnenwagen für Kohlen, Aufbesserung der Streckenarbeiter, Eisenbahnbediensteter usw., Abschaffung des Affordsystems in den Reparaturwerkstätten, Zulagen für Nacht- und Sonntagsarbeit, reichlicheren Urlaub, und trägt weitere Arbeiter- und Beamtenwünsche vor.

× Abg. Böhle (Soz.) befürwortet eine bessere Verbindung zwischen Straßburg und Basel über Margolsheim, Neu-Breisach und St. Ludwig, ferner einen Gogelndurchbruch, sowie eine Linie Birnauens-Hagenau. Der Redner fragt über die Mittelteilige Behandlung der Stadt Straßburg, über die Beleuchtung der Bahnhöfe in Eisig-Verbindungen, die Verwendung von Viehwagen als Wagen vierter Klasse und erhebt sodann Forderungen betr. die Lohn- und Arbeitsverhältnisse bei den reichsständigen Bahnen. Der Redner spricht u. a. gegen das an Stelle des Affordsystems eingeführte Prämiensystem bei den Güterbediensteten und führt Beschwerde darüber, daß den Arbeitern von der Verwaltung Südwahlzettel des Reichsverbandes zur Befämpfung der Sozialdemokraten aufgebracht würden. (Vizepräsident Schulz erklärt diese Bemerkung für ungehörig.)

Minister von Breitenbach:

Wenn die Lage der Arbeiter wirklich so ungünstig wäre, wie sie Herr Böhle darstellt, dann wäre der Antrag nicht zu verwerfen. Trotz der aufsteigenden wirtschaftlichen Konjunktur hat der Antrag nicht aufgegeben und wir haben nur einen Bruchteil einstellen können. Unsere Lohnstatistik beweist, daß die Verwaltung der Reichseisenbahnen zu allen Zeiten bemüht gewesen ist, sich den Verhältnissen des Lohnmarktes anzupassen und ihnen zu folgen. Die Löhne sind ständig und beträchtlich gestiegen. Der Minister gibt eine Aufstellung, wonach die Lohnsteigerung seit 1906, einem Jahre des wirtschaftlichen Aufschwungs, bei den Betriebsarbeitern 24,8 Prozent betragen hat; bei den Verwaltenden Arbeitern ist die Steigerung am stärksten, weil sie zumest im Affordlohn beschäftigt sind, ein Beweis, daß der Wunsch eines Teiles der Arbeiter nach Befreiung des Affordsystems nicht in ihrem Interesse liegt. Ende des vergangenen Kalenderjahres ist eine neue erhebliche Lohnsteigerung erfolgt und die Reichseisenbahnverwaltung wird auch weiter die Verhältnisse des Lohnmarktes dauernd kontrollieren.

Der Minister macht zu der Frage der Zehn-Tonnenwagen auf die große grundsätzliche Bedeutung der Frage aufmerksam.

Die Verwaltung ist genötigt, ihre Betriebskosten nach Möglichkeit herunterzubringen,

weil die Kosten bei allen Verwaltungen in andauerndem Steigen sind. So sind die Personalausgaben seit 1891 um 210 Prozent gestiegen, die Verwaltungsausgaben nur um 122 Prozent. Die Verwaltung muß daher alle technischen Fortschritte ausnützen, auch in der Ausgestaltung des Wagenparkes im Hinblick auf die Erhöhung der Tragfähigkeit. Bisher ist eine Schädigung der kleinen und mittleren Interessenten noch nicht eingetreten; von den angeforderten Zehntonnenwagen konnten 94 Prozent gestellt werden; die Verwaltung wird aber, im Hinblick auf die Zukunft, mit den Wagenverband vereinigten anderen Eisenbahnverwaltungen die Frage prüfen und dem Hause eine Denkschrift vorlegen. Dem Wunsch, daß die Arbeiterschüsse gestattet werde, in enger Verbindung miteinander zu treten, kann nicht nachgegeben werden. Das würde mit den Zwecken der Arbeiterschüsse im Widerspruch sein. Sie sollen die Wünsche der örtlich zusammengehörigen Arbeiterschaft vertreten, bei der man gemeinsame Interessen annehmen kann. Es ist nicht die Absicht der Verwaltung gewesen, durch die Arbeiterschüsse die gesamte Arbeiterschaft zu organisieren. Der Minister äußert sich sodann zu den Arbeiterpensionskassen, durch die die Arbeiterschaft im allgemeinen den Unterbeamten gleichgestellt werde.

Zu den Verkehrswünschen erklärt der Minister, daß die Frage des Baues einer Parallelbahn zur Hauptbahn Straßburg—Basel seit Jahren von der Verwaltung im Auge behalten wird. Die Ueberlastung der Hauptbahn wird ihm ja mit der Zeit dringlich machen. Wie die Linie laufen soll, steht noch nicht fest, angelehnt der großen Bauaufgaben, die sonst noch bevorstehen, ist für die allernächsten Jahre mit der Ausführung dieses Projekts wohl kaum zu rechnen. Kommt eine Verbindung mit dem Schwanen zustande, so soll im nächsten Jahr dem Reichstag der Bau einer Verbindungslinie Birnauens—Wittich—Reichshausen vorgelegt werden. In weiteren Ausführungen antwortet der Minister auf eine Beschwerde des sozialdemokratischen Redners gewerkschaftlicher Natur. Die Arbeiter sind vor der Zulassung des Transportarbeiterverbandes genannt worden, weil diese nicht die versicherungstechnisch erforderliche Sicherheit besitzt.

× Abg. Dr. Wehel (ntl.): Der Staatsbahnwagen-Verband hat sehr günstige Resultate gezeitigt. Es muß genau darauf gedacht werden, daß von der Umlaufmöglichkeit kein zu weitgehender Gebrauch gemacht wird. Wir wünschen ein Reichstarifamt und die Schaffung eines Generalgütertarifs. Die Finanznot wird das deutsche Volk dahin bringen, der Frage der Vereinfachung des Eisenbahnwesens noch mehr als bisher näher zu treten. Welche Ersparnisse werden in Oesterreich jezt gemacht, seit man durch Verkauf die Privatbahnen unter einen Hut gebracht hat! Solange keine Einheit auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens besteht, fehlt noch ein wesentliches Stück an der Reichseinheit. Die hinsichtlich nachgewiesene Durchschnittsarbeitszeit der Lokomotivbeamten geht über das Maß dessen hinaus, was billigerweise von ihnen verlangt werden kann.

× Abg. Carlens (Sp.): Wir sind in vielem mit dem Eisenbahnminister durchaus nicht einverstanden. Der Redner führt Beschwerde über Wagenmangel im Bezirk Altona. Gewiß,

alle Schuldliteratur

muß von den Bahnhöfen entfernt! Aber nun verlangt man auch die staatsfeindliche und unfruchtliche Presse. Hier liegen unsere Bedenken. Die Verwaltung macht sich mit ihren Verböten geradezu lächerlich. Den „Einheitsaktivismus“ hat man als unfruchtlich verboten! Mir sind solche Satiren lieber als offene Unmährheiten gewisser anderer Völkler. Es ist unerhört, daß sich der Eisenbahnminister anmaßt, erwachsenen Leuten vorzuschreiben, was sie zu lesen haben! (Beifall links.) Wir erkennen an, daß die Verwaltung für die Wünsche der Arbeiter Verständnis gezeigt hat. Freilich sind noch zahlreiche Mißstände vorhanden. Der Redner bringt Arbeiterwünsche vor.

× Minister von Breitenbach: Für die einheitliche Gestaltung des Eisenbahnwesens im ganzen Reiche ist in den letzten Jahren ganz außerordentliches geleistet worden. Außer dem Wagenverband sind Vereinbarungen unter sämtlichen deutschen Eisenbahnen über die Betriebserhaltung des gesamten Güterverkehrs getroffen worden, wodurch schwere Mißstände bezüglich der Umfahrungen beseitigt worden sind. Weiter haben wir im vergangenen Jahre eine deutsche Eisenbahngemeinschaft für alle Verhandlungen gegenüber dem Auslande geschaffen. Es ist heute kaum noch eine Frage des Eisenbahnwesens, die nicht innerhalb der deutschen Eisenbahnen einheitlich zu regeln versucht wird.

Wir haben einen einheitlichen Signalisier

einen einheitlichen Fahrplan, einheitliche Bestimmungen für die Konstruktion der Eisenbahnen, einen einheitlichen Gütertarif, einheitliche Tarifzüge mit geringen Ausnahmen. Die Einheitlichkeit der Gütertarife ist in ganz eminentem Maße durch die Wirksamkeit der künftigen Tarifkommission gesichert, die alle deutschen Eisenbahnen vertritt, die wiederum mit dem Anschluß der deutschen Verkehrsinteressen zusammentritt, in dem die gesamten Erwerbsgruppen unseres Reiches vereint sind. Das Zusammenwirken aller dieser Organe hat es dahin gebracht, daß wir tatsächlich für ganz Deutschland nicht nur einen einheitlichen Gütertarif haben, sondern einheitliche Bestimmungen für den Güterverkehr und daß die Fortbildung dieser Vorschriften im Sinne der gesamten deutschen Interessen gesichert ist. Mit den gesamten deutschen Eisenbahnen würde ich, daß

eine Reform der Fahrkartensteuer

alsbald durchgeführt wird. Ausschließlich mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses haben wir davon abgesehen, jezt mit einem Gesetzentwurf zu kommen. Ich glaube aber, in Aussicht stellen zu können, daß im Beginn der nächsten Session dem Hause ein solcher Gesetzentwurf wegen Verringerung der Fahrkartensteuer und Befreiung der Mißstände infolge dieser Steuer zugehen wird. Die Ausgestaltung des deutschen Wagenparkes liegt mir außerordentlich am Herzen. Sie ist eine der wesentlichsten Fragen für das gesamte wirtschaftliche Leben. Aber gerade in dem letzten Jahre waren die Leistungen auf diesem Gebiete ganz ungenügend. Wir hatten eine Mehrstellung pro Monat von 6 bis 12 Prozent. Zu Zeiten sind aber die Ansprüche so groß, daß die Verwaltung eben einfach nicht in der Lage ist, sie zu befriedigen. Die hohen Anforderungen kamen infolge der ungewöhnlich großen Kälte- und Kartoffelernte. Aber wir müssen betonen, den Wagenpark entsprechend der Steigerung des Verkehrs auszuhalten. Es besteht in der Beziehung noch ein Manko, das in diesem und nächsten Jahre abgefüllt sein wird.

Für die Bahnen der Eisenbahnarbeiter

kann nicht der ortsübliche Tagelohn als Gradmesser dienen. Wir bemessen die Löhne nach dem Bedürfnisse jeder Station und eines größeren Bezirks, aber immer angelehnt an das Bedürfnisse des Ortes. In Bezug auf das Koalitionsrecht stehen wir nach wie vor auf dem Standpunkte, daß unsere Angestellten sich nicht koalieren dürfen zum Zwecke der Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. × Abg. Behrens (wirtsch. Bg.): Ein Streikrecht können wir den Eisenbahnern nicht ausgeben. Sie sollen nur ein Vereinigungsrecht haben. Der Redner bringt Lohnwünsche vor und empfiehlt den Ausbau der Arbeiterschüsse. Für die Eisenbahnarbeitern nicht gewählten Arbeitskammern sollte ein Erlaß in Direktionsauschüssen oder generalisiereten Arbeiterschüssen geschaffen werden.

× Minister v. Breitenbach: Die Zahl der Arbeiterschüsse hat sich erheblich vermehrt. Jezt werden schon Arbeiterschüsse an Stellen errichtet, wo nur 50 Arbeiter tätig sind. Auch das Personal der Bahnerhaltungsarbeiter wird einbezogen. Im Gebiete der preussischen und der Reichseisenbahnen wird jezt ein Enquete über die Lohnfrage veranstaltet. In Schlußart wird gegen die Rente angenommen. × Abg. Emmel (Soz.) Beitritten von Beamten, die bei der Besoldungsreform nicht genügend berücksichtigt wurden.

× Abg. Hermann (Sp.) empfiehlt eine Beitritt der Lokomotivführer auf Herabsetzung der Dienstzeit und Beförderung im Gehalt.

× Minister v. Breitenbach: Die Verhältnisse sind durchaus nicht so ungünstig, wie hier immer behauptet wird. Nur 0,4 Prozent der Lokomotivführer haben eine längere Dienstzeit als zehn Stunden. Wir widmen diesem Dienstzweig volle Aufmerksamkeit.

× Abg. Emmel (Soz.) wendet sich gegen den Abg. Carlens. Er erinnert an die Eshernacher Springprojektion: Einen Schritt vorwärts und zwei Schritte zurück. Die Reichseisenbahnverwaltung muß die Notlage der Arbeiter nach allen Richtungen aus.

× Abg. Behrens (wirtsch. Bg.): Der französische Generalstreik muß warnend wirken. Das Streikrecht liegt nicht im Interesse des Staates, auch nicht in dem der Arbeiter.

× Minister v. Breitenbach: Der Abg. Emmel scheint kein Verständnis zu haben für das gute Verhältnis zwischen Verwaltung und Arbeiter. Es nehmen Beamte an den Versammlungen der Arbeiter teil. Das wünschen die Arbeiter selbst, nur diejenigen nicht, die agitatorisch beeinflusst sind. Diesen werde ich grundsätzlich entgegen treten, wenn sie den Versuch machen, die Teilnahme der Beamten auszusperren, und werde dann die Konsequenzen ziehen, die ich jenen wohl (Beifall rechts.) Diese Ausgestaltung ist bisher nur von einer einzigen Stelle gefordert worden, und es ist mir wohl bekannt, auf wessen Veranlassung das geschah.

× Abg. Hermann (Sp.): Ich bitte den Minister dringend, sich der Petitionen anzunehmen.

× Abg. Werner (Sp.) fordert eine einheitliche Regelung der Urlaubszeit für das Lokomotivpersonal.

× Abg. Goering (Str.) empfiehlt eine bessere Verbindung der Pfalz mit dem Elsaß.

× Minister v. Breitenbach: Dafür wird schon seit Jahren gefordert.

× Abg. Dr. Spahn jun. (Str.) betont die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Aufschließung des Elsaß durch weitere Eisenbahnverbindungen mit den übrigen Teilen des Reiches.

× Minister v. Breitenbach erklärt, daß alles geschehe, um die wirtschaftlichen Interessen des Reicheslandes und besonders der Stadt Straßburg zu fördern.

× Abg. Gotsche (Sp.) spricht über den Weinbau im Elsaß und die Signation der Bevölkerung in Frankreich.

× Abg. Vierenmann (Str.) wendet sich gegen seinen Fraktionsgenossen Spahn jun. der im Interesse des Elsaß aus dem bairischen Leber Kernen scheiden wolle.

× Abg. Dr. Spahn-Warburg (Str.) entgegnet, daß es ihm fern liege, eine Erdriidungspolitik zugunsten Badens im Interesse des Elsaß herbeizuführen.

× Abg. Gotsche (Sp.) meint, daß Dr. Spahn jezt sehr viel Wasser in seinen Wein gegossen habe.

Der Etat für die Reichseisenbahnen wird erledigt. Mittwoch 12 Uhr: Reichseisenbahnamt, Reichsfinanzamt. Schluß 7 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Stand der Enteignungsfrage.

(Eine Erklärung des preussischen Landwirtschaftsministers.)

Der Minister für Landwirtschaft, Freiberger, v. Schorlemer-Lieser, gab Dienstag auf eine Anfrage des Berichterstatters über den Stand der Enteignungsfrage in der Finanzkommission des Herrenhauses folgende Erklärung ab:

„Im Anschluß an die Erklärung, die ich bereits am 17. Januar dieses Jahres im Abgeordnetenhaus abgegeben habe, kann ich heute nur bestätigen, daß die königliche Staatsregierung fest entschlossen ist, die durch das Gesetz vom 26. April 1886 inauthentisierte Ansetzungsliste zum Schutze des Deutschtums in den Provinzen Posen und Westpreußen fortzuführen. Sie wird deshalb auch nicht darauf verzichten, von der ihr durch § 13 des Gesetzes vom 20. März 1908 gegebenen Befugnis zur Enteignung in geeigneten Fällen und mit der Vereinbarung jeder unünftigen Eignete Gebrauch zu machen, sobald die gesetzlich bestimmten Voraussetzungen der Enteignung als vorliegend zu erachten sind. Die königliche Staatsregierung allein hat die Verantwortung und die daraufhin zu treffende Entscheidung zu tragen. Sie kann sich deshalb in ihren Entscheidungen auch nicht durch die in der Presse und von Vereinen und Versammlungen geäußerten Wünsche, sondern lediglich durch eine sachliche und gewissenhafte Beurteilung der vorliegenden Verhältnisse bestimmen lassen. Gegenwärtig schweben noch Verhandlungen über den freihändigen Ankauf einiger Güter und über die Uebernahme von Domänen, die in früheren Jahren mit der Wüste erworben worden sind, bei der Ansetzungsliste zur Berücksichtigung zu überlegen. Wie sachlich die hierauf lächerlich noch nicht übersehen, wie eminent der Landbesitzer der Ansetzungsliste für das Jahr 1912 aus freihändigen Ankäufen gedeckt werden kann. Daß für das laufende Jahr die Ansetzungsliste keinen Rückgang

zu befrachten hat, ergibt sich schon daraus, daß noch Stellenland für 2220 Anlieherstellen verfügbar ist. Die Beratung der in diesen Tagen zur Vorlage gelangenden Denkschrift wird Gelegenheit bieten, über die Tätigkeit der Untersuchungskommission und insbesondere über die in der Besichtigungsreise am 1. und 2. März 1910 erteilten günstigen Erklärungen nähere Mitteilungen zu machen."

Die Abreise des deutschen Kaisers von Venedig.

Venedig, 28. März. Die Fahrt „Hohenzollern“ mit der kaiserlichen Familie an Bord, ist heute früh gegen 3½ Uhr nach Korfu abgegangen.

Wie gleichzeitig aus dem österreichischen Kriegsschiffen Pola gemeldet wird, ist heute früh der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von dem deutschen Kaiser, der um 5½ Uhr früh auf der „Hohenzollern“ von Venedig abgereist war, entgegengefahren. Schon um 4 Uhr verließ das gesamte österreichisch-ungarische Geschwader Pola, um die „Hohenzollern“ zu begrüßen. An Bord des Kriegsschiffes „Karl VI.“ hatte sich der Thronfolger Franz Ferdinand angedockt. Die Begegnung erfolgte auf hoher See. Die Musikkapelle, die auf einem der Kriegsschiffe eingeschifft war, intonierte beim Näheren der „Hohenzollern“ die deutsche Hymne, die anderen Schiffe gaben Salutsschüsse ab. Gegen 12 Uhr mittag ist das Geschwader in den Hafen zurückgekehrt. Da der Thronfolger den Besuch in offizieller Form gemacht hatte, hatten alle Schiffe große Flaggen Gala gehißt, und beim Landen wurde der Erzherzog-Thronfolger mit den üblichen Salutsschüssen begrüßt. Der Thronfolger ist Johann nach Trient zurückgefahren.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin treffen Freitag zu kurzem Aufenthalt in Korfu ein, um dann nach Rom zu reisen. Der König von Griechenland wird dem Kaiser in etwa vierzehn Tagen begrüßen. Sie wünschen, daß das kühle, regnerische Wetter der letzten Tage Wärme und Sonnenschein Platz macht, damit die kaiserliche Familie die Erholung findet, die sie wünscht.

Streikausbreitungen bei Bamberg.

In den Ton- und Ziegelwerken in Bischofsberg bei Bamberg, wo sich seit dem 25. d. M. die Arbeiter im Ausstand befinden, kam es in den letzten Tagen zu großen Ausbreitungen. Die Ausständigen wollen den zum Erzähl herbeigekommenen italienischen Arbeiter unter allen Umständen den Aufenthalt in dem Orte unmöglich machen und verhindern, einen förmlichen Bopost über die Geschäftslücke zu verhängen, die den Italienern Nahrungs- und Lebensmittel verweigern. So wurde ein Brot verkauft worden, was, nachdem es die Italiener ein Brot verkauft worden war, geschloffen. Ein Brauereibesitzer, der den fremden Arbeitern Bier verabreichte, wurde bedroht. Unter den Angreifern befinden sich, nach einer Meldung des „Berliner Lokalblatt“ aus Bamberg, auch viele Frauen. Die Aufseherungen der Genbarmerie und des Ortsvorstehers zum Auseinandergehen werden mit Tönen beantwortet und Schüsse auf die Beamten abgegeben. In der Fabrik und in der Villa des Direktors sind sämtliche Fenster eingeschlagen zertrümmert, und alles, was innerhalb der Gebäude nicht zerstört und nagelhart ist, ist zerstört worden. Die Italiener, die seit drei Tagen nur von Wasser und Brot leben, wollen gegen 1500 Mark Reueinschuldigung wieder abtreiben, doch lehnt die Fabrikleitung diese Forderung ab. Früher haben die Verhandlungen zur Beilegung des Streits kein Ergebnis gehabt, obwohl sich die Direktion bereit erklärt hat, einen Teil der Streifenden, abgesehen von den Haupttätschülern, wieder einzustellen. Die Genbarmerie ist mit sehr vielen Patrouillen ausgerückt. Ein Ersatz des Bezirksamtsleiters wird abermals bekannt, daß, falls abermals auf die Beamten geschossen werden sollte, auch diese von der Schußwaffe Gebrauch machen würden.

Ein Kolonialband.

Der „Tägl. Rundschau“ wird aus Darassalam gemeldet: Nach der „Ostafrikanischen Rundschau“ ist das Hauptverbrechen wegen Meineids gegen v. Wächter, den stellvertretenden ersten Referenten des Gouvernements, eingeleitet worden. v. Wächter war in dem Prozeß gegen den Herausgeber der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ beschuldigt worden, anonyme Briefe an den Herausgeber v. Hoy gerichtet zu haben, die den Verdacht eines Vergehens nach § 175 von ihm ablenken sollten und hat die Antorschaft abgeleugnet. — Ferner wird dem „Tag“ telegraphiert:

Der Referent beim Gouvernment in Deutsch-Ostafrika Herr v. Wächter ist einseitig vom Dienst suspendiert worden.

Attentat auf einen deutschen Militärreformer in Konstantinopel.

Der erst vor wenigen Wochen als Militärreformer in türkische Dienste getretene Oberleutnant von Schlichting, der Sohn des früheren kommandierenden Generals, wurde Dienstag vormittag 10 Uhr bei der Parade seines Modellregiments in Konstantinopel von einem albanesischen Soldaten des Regiments durch einen gewaltigen Lebensgefährlich verletzt. Es handelt sich zweifellos um einen persönlichen Rachakt. Der Täter ist verhaftet.

Ausland.

Chinas Antwort.

Wie von chinesischer Seite bereits am Dienstag erklärt wurde, soll die Erwiderung Chinas auf Russlands Ultimatum in höchst verständlichen und nachvollziehbaren Ton gehalten sein. Indessen ist auch noch eine amtliche Erklärung erfolgt, die die Bewilligung aller russischen Forderungen bekannt gibt. Es meldet der Draht:

Petersburg, 28. März. Der hiesige chinesische Gesandte besuchte den stellvertretenden Minister des Äußeren Keratow und teilte ihm mit, daß die chinesische Regierung alle Forderungen Russlands bewillige, in der Hoffnung, dadurch die freundschaftlichen Beziehungen beider Mächte aufrecht zu erhalten. Die offizielle Antwort Chinas ist hier eingetroffen. Sie wird im auswärtigen Amt zusammengefaßt.

Wie der „L. A.“ meldet, nimmt man in Petersburg diplomatischen Kreisen an, daß die von China auf das russische Ultimatum erteilte Antwort nicht klar genug sei, um weitere Komplikationen auszuschließen.

Ausstand in Albanien.

„Idam“ erzählt aus Schkobra die Nachricht, daß ein hiesiger Trupp Montenegriner sich mit den fünftausend aufrührerischen Mollizaren vereinigt. Grenzfestungen überfallen und die Sähen von Debitisch befehligt habe. Die Festungen Selika und Rasch sind besetzt. Die Kämpfe dauern seit drei Tagen an. Vier Serbische Grenztruppen konnten sich aus dem festen Blähen retten und sich mit großen Verlusten zurückziehen. Mehrere Grenzfestungen sind eingeschloffen. Aus Konstantinopel berichtet man ergänzend:

3 Konstantinopel, 28. März. Ueber den Zwischenfall an der türkisch-montenegrinischen Grenze sind dem Ministerium des Innern Depeschen zugegangen, nach denen nach Montenegro geschickte Albanen gemeinsam mit Montenegrinern mehrere türkische Grenzposten in Raga und Tuzi angegriffen, mehrere Soldaten getötet und viele gefangen genommen haben. Die Zahl der Angreifer wird auf 3000 angegeben. Wie verlautet, sind die Hauptorte Raga und Tuzi eingeschloffen. Aus Tuzi sind drei Bataillone noch Stutari entsandt worden. Außerdem sollen zwei Reiterbrigaden dahin abgehen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 29. März.

Nationalliberaler Delegiertentag der Provinz Sachsen.

Am nächsten Sonntag (2. April) findet in Halle ein nationalliberaler Delegiertentag der Provinz Sachsen statt. Die Verhandlungen, die sich auf die nächsten Reichstagswahlen und auf Organisationsfragen erstrecken sollen, sind natürlich nicht öffentlich. Am Nachmittag um 4 Uhr schloß sich im großen Saale des Nemmerle-Schützenhauses eine öffentliche Versammlung an, in der die Reichs- und Landtagsabgeordneten Semmler, Dr. Friedberg und Schiffer sprachen werden.

Für den Kinderhilfs-Viantentag.

Der am 3. Mai dieses Jahres zugunsten der hiesigen Kinderhilfsvereine stattfindende soll, wird im stillen emsig gearbeitet. Um die unermesslichen Unkosten zu reduzieren, hat sich ein Wohltäter, welcher ungenannt bleiben will, dankenswerterweise bereit erklärt, die erforderlichen Sammelbüchsen zu stiften. Hoffentlich findet kein Beispiel Nachahmung! Geschehen in der Dordung der Unkosten werden den Herren Stadtrat Dr. Tepselmann, Rathausstraße 11, Stadtrat H. v. Steinbr., 6, Baumeister Ruhn, Steinweg 42, und Direktor Schwendenitz mit Dank eingedankt. Große, aber auch kleine Gaben zu diesem Zwecke sind durchaus willkommen. Herr Kunstmalers Alfred Wehner in Colleben hat die äußerst geschmackvollen Entwürfe eines Plakates für die Anstaltsgläubigen zur Verfügung gestellt. Die Bezirkskassen werden voraussichtlich Ende dieser Woche bestimmt werden. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß an Ladenbesitzer, Inhaber von Cafes, Restaurants und Hotels, sowie Fußwärfelbesitzer Margeritenblumen zur Ausschmückung der Geschäftsräume und Fußwärfel im Vorverkauf zum Preise von 5 Mark das Gros abgegeben werden. Der Bedarf muß aber bei Herrn Direktor Schwendenitz, Marktplatz 20 I, bis zum 31. ds. Mts. angemeldet werden. Von mehreren Geschäften sind bereits Vorbereitungen eingegangen. Der Verkaufspreis beträgt später 10 Wg. das Stück.

Das königliche Garnison-Kommando hat die Abhaltung von Pflanzmüssen durch die beiden Militär-Kapellen dankenswerterweise in Aussicht gestellt, ebenso eine Kapelle von Zivilmusikern. Hoffentlich werden sich auch noch weitere Privat-Kapellen für Pflanzmüssen oder musikalischen Veranstaltungen in Restaurants zur Verfügung stellen.

Ausnahmen beim Füllschweigen der Tierhalterhaftung.

Is. In einzelnen Rechtsstreitigkeiten hat das Reichsgericht bereits festgestellt, daß der Tierhalter die Haftung für die Tiergefahr nicht nur durch Vertrag, sondern auch stillschweigend ausschließen kann. Ein stillschweigender Ausschluß ist z. B. dann anzunehmen, wenn ein Fuhrwerk auf der Landstraße einen Bekannten überholen will und dieser den Eigentümer oder Lenker des Fuhrwerks bittet, ihn mitfahren zu lassen. Für beide Fälle bringt die Rechtsprechung des Reichsgerichts zum Ausdruck, daß der Eigentümer des Fuhrwerks mit dem Mitfahren nicht einverstanden gewesen wäre, wenn der aus reiner Gefälligkeit mitgenommene Fahrgast die Bedingung gestellt hätte, daß ihm bei Eintritt eines Tierchadens Ersatz geleistet werden müßte. Ebenso wird angenommen, daß der aus Gefälligkeit Mitfahrende von selbst das Risiko des Schadens auf sich nehme und gar nicht gewillt sei, an den Tierhalter ein Verlangen auf Haftung aus Tierchaden zu stellen. Anders hat das Reichsgericht jetzt für den Fall entschieden, daß den Tierhalter ein Verklagens bei der Entscheidung des Tierchadens trifft. Dann soll, wie das Oberlandesgericht Rammberg ausführt und das Reichsgericht bestätigt, der stillschweigende Ausschluß des Tierhalters nicht durchgreifen.

Pragmatisch handelt es sich um eine Fahrt des Besagten nach dem Schweinemarkt in Arnstadt (Thüringen), die dieser am Morgen des 8. Februar 1908 mit einem einpferdigen Leitwagen von Mühlberg aus angetreten hatte. In der Fahrt nahmen mit Erlaubnis des Besagten die ihm gut bekannten Landwirte Sch. und L. teil, die ebenfalls auf dem Schweinemarkt wollten. Trotsdem das Pferd das sogenannte Gehül aus dem Maße verloren hatte, fuhr der Besagte weiter. Kurz nach Holzhäusen scheute das Pferd an einer abschüssigen Stelle und ging durch. Dabei fiel der Landwirt L., der Kläger, vom Wagen und erlitt erhebliche Verletzungen. Geinen gegen den Tierhalter gerichteten Ansprüchen,

hielt dieser entgegen, daß die Tierhalterhaftung durch stillschweigenden Vertrag ausgeschlossen worden sei.

Landgericht Ertzt und Oberlandesgericht Rammberg beurteilten den Besagten dem Grunde nach zur Schadloshaltung. In seinen Entscheidungsgründen erklärte das Oberlandesgericht, daß allerdings ein Anspruch gegen den Tierhalter dann nicht begründet sei, wenn die Haftung durch stillschweigende Abereinstimmung bei einer Gefälligkeitstfahrt ausgeschlossen worden sei. Reinesfalls aber könne eine solche stillschweigende Willensabereinstimmung dann angenommen werden, wenn es sich um einen Schaden handle, der erst durch die Fahrlässigkeit des Tierhalters hervorgerufen werde. Durch die Besagte habe auf jeden Fall die Vorsicht anzuwenden müssen, die Verkehrsregeln an sich helle. Das habe er aber nicht getan. Vielmehr habe er die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer Acht gelassen. Und zwar lege diese Fahrlässigkeit darin, daß er auf dem abschüssigen Wege weitergefahren ist, ohne dem Pferde das herausgehaltene Gehül weiter einzuhängen. Zur Abwehr sei es, wie das Oberlandesgericht weiter erklärt, möglich geworden, daß er an der abschüssigen Stelle die Gewalt über das Tier gänzlich verloren habe. Von diesem Verschulden könne ihn der stillschweigende Ausschluß der Tierhalterhaftung nicht befreien.

Das Reichsgericht hat die vom Besagten gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Rammberg gerichtete Revision zurückgewiesen. (Mf. Z. IV. 327/10. — Urteil vom 27. März 1911.)

Dienstherrenschaft und Dienstmädchen.

Von der Vorstehenden des Halleschen Hausfrauenbundes erhalten wir folgende Zuschrift, der wir gerne Raum geben: „Der Quartalswechsel steht vor der Tür und mit ihm für die Dienstmädchen, die Wohnung, für die auch der Wechsel der Dienstmädchen, Wohnung und Dienstmädchen, zwischen beiden besteht für die Behaglichkeit der Familie ein gewisser Zusammenhang; zwischen beiden sollte der Zusammenhang auch z. umlich immer bestehen! Und doch! Wie oft findet man leider noch beim Bestätigen sogar sogenannter „hochherrschafflicher“ Wohnungen, daß die Kammer für das Dienstmädchen im Boden, ja sogar im Kellergehölz liegt. Wie viele Unbefindlichkeiten bringt das mit sich für die Herrschaft, wie viele Gefahren für die Mädchen! Kommt es doch öfter vor, daß ein anständiges, tüchtiges Mädchen lediglich aus diesem Grunde einen ihr gebotenen, sonst vielleicht recht annehmbaren Dienst ausschlägt, weil sie sich den Unannehmlichkeiten und Fährlichkeiten, die die räumliche Trennung ihrer Kammer von der Herrschaftswohnung in sich birgt, nicht aussetzen will; und andererseits: welche Verantwortung laßt die Herrschaft auf sich, die ein weniger tüchtig gefügiges Mädchen jenen Gefahren unter Zuhilfenahme eines oder beider Augen überläßt! Es sollte sich daher jede Herrschaft zur selbstverständlichen Pflicht machen, den Verhältnissen, die die Mängel abzustellen, ihre überhandnehmende Hausfrau sollte beim Mieten einer neuen Wohnung nicht zuletzt und so nebenbei nach der Mädchenkammer fragen und sich nur mit jedem irgendwo gelegenen, vielleicht sogar fensterlosen Raum zufriedengeben, vielmehr: wenn immer wieder ein den Anforderungen der Gesundheit und der Gittlichkeit entsprechender Raum in der Wohnung für das Mädchen gefordert wird, werden die Hausbesitzer und die Hausbauer — wie es die Gittlichkeit unter ihnen schon bisher getan — mehr und mehr dazu gelangen, dieser dringenden sozialen Forderung durch entsprechende Einrichtung des Bauplanes oder Einteilung der vorhandenen Räume nachzukommen; und beide Teile: Dienstherrenschaft und Dienstmädchen, werden den Vorteil davon haben, und es wird dem hehrerischen Treiben der Umfuzpartei in einer Hinsicht, in der die Kritik an den gegenwärtigen Zuständen nicht unberührt ist, der Boden entzogen.“

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten Sitzung, mit der das außerordentlich inhalt- und abwechslungsreiche Programm des Winterhalbjahres seinen Abschluß fand, hielt zunächst Herr Dr. Henseler, Mitglied am landwirtschaftlichen Institut, einen Vortrag „Aus der Geschichte des Pferdes“.

Die Resultate einer großartigen Arbeit, die wohl allseitiges Interesse erregte, wurden darin der Versammlung vorgelegt, auch für graphische Veranschaulichung der entwicklungs-geschichtlichen Parallelen durch eine Reihe von Tafeln war ausgiebig gesorgt. Geologie und Paläontologie in den späteren Zeitaltern unter besonderer Berücksichtigung der menschlichen Kulturgeschichte, ferner auch die Sprachforschung wurden als höchstwertige Hilfswissenschaften für die Geschichte des Pferdes herangezogen. Insbesondere wurde auch der Ergebnisse der Pferdezüchtung gedacht; auch das hauptsächlich der weiterbreiteten Meinung, daß die Knochen der warmblütigen Pferde dichter, härter, zur „Feiner“ seien, wissenschaftlich näher zu treten. In dieser Hinsicht hat z. B. Herr Prof. Dr. von Nathusius seine Ansicht dahin geäußert, alle Behauptungen über bessere Knochenqualität der edlen Pferde seien bis auf weiteres zu ignorieren, wenigstens von denen, für die es sich in diesen Dingen um erweisliche Arbeit, nicht aber um bloße Behauptungen handle. Neben hat auf Anregung von Herrn Professor Dr. Hildebrandt wissenschaftlich zu bearbeiten, die alle Frage der Knochenqualität Resultaten gelangt.

Sodann führte nach einer angeregten Besprechung Herr Prof. Dr. von Nathusius den andröhrigen Paralogismus vor, ein nach dem bekannten Einflüßigen Prinzip gebauter Phönograph von höchster Vollendung in Konstruktion und Deutlichkeit in der Weitergabe der Laute, wie die hochinteressante Demonstration auf das treffendste bewies. Als Vertreter diente der Strom eines zweifelhafte Altimutators, der gleichmäßigen Gang gewährleistet. Das praktische Instrument kann erstlich zum Diktieren von Briefen und allerlei kürzeren und längeren Schreibwerten (eine Walze kann bis auf 12 Seiten Folio aufnehmen) Verwendung finden; vorzüglich dürfte es sich aber auch andererseits zum Studium der Tierstimmen eignen, die dann auch an beliebigen Ort einer größeren Vorlesungsbühne vorgelesen werden könnten, was z. B. besonders bei Kreulungen wichtig wäre in bezug auf die Werberungsfrage. Originell am Apparat sind die Unterbrechungs- und Wiederholungsrichtungen sowie der Auswechslungsmechanismus für Aufnahme und Weitergabe.

Die nächste Sitzung findet am 27. April statt; Herr Dr. Meinede wird über das Alter der Gebirge sprechen.

Entomologische Gesellschaft (E. G.)

In der jüngsten Sitzung der hiesigen „Ent. Ges.“ hielt Herr Rosenbaum den ersten Vortrag einer geplanten hystologischen Vortragsreihe, in dem er die intimsten Lebensvorgänge, Kern- und Zellteilung, mit größter Ausführlichkeit an einem Insekt-

Kriegsakademie, eine Autorität auf dem Gebiete der Welt- und Erdgeschichte, Vorstand des Kaiserlichen Landes-archivs für Erhaltung des Denkmalums im Auslande, Nr. 67 Jahre, an einem Herrensleben in München gestorben.

Die Deutsche Antarktis Expedition

wird am 2. Mai von Hamburg unter Leitung des Oberleutnants Dr. Fischer ihre Ausreise antreten. Der wissenschaftliche Stab und das nautische Personal sind vervollständigt. Die Umbauten des Schiffes „Deutschland“, eines norwegischen im Eise erprobten Walfängers, und der Einbau der Tauchtauchapparate werden Anfang April beendet sein.

Die Deutsche Antarktis Expedition steht befanntlich unter dem Protektorat des Prinzregenten Ludwig von Bayern. Die Reichsregierung bringt dem nationalen Unternehmen tatsächliches Interesse entgegen. So hat sie der Expedition das Recht zur Führung der Reichsflagge zugesichert, und die italienische Gesandtschaft in Buenos Aires angewiesen, von der argentinischen Regierung für die Expedition weitestgehende Unterstützung zu erbitten.

Martin Greife Zustand

in Hoffnungslos, und der 73jährige Dichter ist sich dessen wohl bewußt. Das Wasser im Körper hat den Brustraum und Herzbeutel ergrieffen. Der Kranke verträgt keine Medizin und seinen operativen Eingriff mehr. Tagelänger ist er meist bei Bewußtsein, die Nächte verbringt er schlaflos in Wagnissen. Von den Freunden, die ihn am Sonabend im Krankenhause in Ruffen besuchten, hat der sterbende Dichter in rührender Weise Abschied genommen.

Chronik.

Die Entschädigung im Wettbewerb um das Bismard-Nationaldenkmal. Der Kunstauschuss für das neue Bismard-Nationaldenkmal auf der Eisenhöhe bei Bingerbrück hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, daß in Wiesbaden in den ersten Tagen des Mai über das Verfahren eine Entschädigung getroffen werden soll, das man weiterhin in der Wettbewerbungsangelegenheit einschlagen wird. Die Frage einer Neubearbeitung der eingereichten Entwürfe, die in Künstlerkreisen heftigen Widerspruch erregte, wurde in der Sitzung gleichfalls erörtert, aber vorläufig zurückgestellt. Ferner möchte man die unter den Entwürfen aus, die zum Weiterarbeiten noch Wiesbaden für geeignet befunden wurden, indem auch die für eine Verwirklichung bestimmt sind. Die Herausgabe dieser offiziellen Publikation über den Wettbewerb steht bereit.

Professor Archenius — Mitglied der französischen Akademie. Prof. Svante Archenius ist, wie aus Stockholm gemeldet wird, zum korrespondierenden Mitglied des Instituts de France ernannt worden. Er hatte nämlich in Paris verschiedene Vorlesungen gehalten, die in wissenschaftlichen Kreisen großes Aufsehen erregt haben. Die Pariser Wälder nannten ihn den schwedischen Newton und den bedeutendsten lebenden Chemiker. Augenblicklich befindet sich Professor Archenius auf der Reise nach Amerika, wo er eine Reihe von Vorlesungen halten wird, die ihn während zweier Monate in die größten Städte der Union führen werden.

Sammlung Kommerzienrat A. Sturm, München. Wie wir hören, gelangt Mitte Oktober die Sammlung des Herrn Kommerzienrat A. Sturm, München, in der Galerie Helbig in München, zur Versteigerung. Diese Kollektion moderner Gemälde, eine der bedeutendsten Privatansammlungen des Kontinents enthält ausschließlich erstklassige Arbeiten hervorragender Meister, so von: A. v. Böttlin, J. v. Dejeffer, M. v. Dies, J. S. Israels, J. A. v. Raubach, M. Klingner, E. Aucus, W. Leibl, W. Leistikow, N. v. Renbach, Max Liebermann, M. v. Mucha, J. v. Schreyer, Gio. Segantini, G. Sichelweber, J. v. Suerb, F. Thaulow, J. Thoma, W. Thibner, J. v. Uffel, J. v. Ziegel und vielen anderen.

Der Meinger Dom gekündigt. Wie der Domkapitular Dr. Bembit in der ersten Session der Kammer ausführte, ist der Meinger Dom in infamen gefahr, als die Grundbesitzer unterpfändet sind. Die Regierung wird an eine umfassende politische Erneuerung denken müssen, um das bedeutsame Bauwerk fernere zu sichern.

Englische Wunzen-Hebung. Zur hundertjährigen Feier des Geburtstages von Robert Wilhelm Bunsen am 31. März werden die in England ansässigen alten Heidelberger Studenten der Universität Heidelberg eine Adresse überreichen lassen, die mit den Unterschriften aller noch in England lebenden Schüler des großen Physikers versehen ist. Ursprünglich war beabsichtigt, den Gedenktag durch ein Festessen zu feiern, doch mußte, so wird aus London gemeldet, davon abgesehen werden, da die beiden hervorragenden Schüler Bunsens, Sir Henry Roscoe und Sir Edward Thorpe, erkrankt sind und man ohne ihre Anwesenheit den deutschen Gelehrten nicht feiern zu dürfen glaubte.

Gesellschaft der Freunde Wilhelm Raabes. Im „Eclair“ regt Wilhelm Brandes-Vollensbittel die Gründung einer Gesellschaft der Freunde Wilhelm Raabes an, zu welchem Zweck eine Versammlung für den 8. September d. J. nach Braunschweig berufen werden soll.

Theater und Musik.

Josif Kainz' letzte Auftritte.

Beim Wiener Magistrat wurde ein Gesuch um Erhumierung der Leiche von Josif Kainz aus dem provisorischen Grabe am Döblingers Friedhof und Übertragung in die definitive Gruft auf demselben Friedhof überreicht. Die definitive Gruft befindet sich in der unmittelbaren Nähe des bisherigen provisorischen Grabes. Ursprünglich war beabsichtigt, die Umbettung am nächsten Sonnabend vorzunehmen, mit Rücksicht darauf aber, daß Sonnabend im Burgtheater die Premiere von „Figaros Hochzeit“ in der Bearbeitung von Kainz stattfindet, wird, um den früheren Kollegen und Freunden des Verstorbenen Gelegenheit zu geben, der definitiven Beisetzung beizuwohnen, ein anderer Termin in Aussicht genommen werden.

Ueber das Grabdenkmal ist noch keine Verfügung getroffen. Die Gemeinde Wien hat bei Bemessung der Gebühren für die Gruft das größte Entgegenkommen walten lassen.

Der unartige Affe im „Rosenkavalier“.

Bei der letzten Aufführung des „Rosenkavalier“ im Wäandner Hoftheater hat dem „Tag“ zufolge der Affe, der auf dem Pflöge des Tierpfländers sitzt, sich entgegen seiner sonstigen Folgsamkeit sehr unartig benommen. Er sprang zu den am Boden legenden drei adligen Damen herab und nahm einem der Präzuleins das Händchen und die

Perücke vom Kopf, um helles verächtlich nachzuwerfen. Die drei Damen waren ob dieses Vorkommnisses natürlich sehr erschrocken.

Sühnenpionier.

Die Schauburg, das neue Schauspielhaus in Hannover, wird am 15. Mai mit einer Kaffee-Porteilleung eröffnet werden. Bis jetzt sind für dieses neue hannoversche Kunst-Institut, das neben dem Schauspiel auf die Operette pflegen will, engagiert: Carl Paten vom Berliner Agl. Schauspielhaus, Fritz Kleinle vom Neuen Schauspielhaus in Berlin, Mai Waldemar vom Neuen Operetten-Theater in Hamburg, Hannu Reimers vom Wilhelm-Theater in Magdeburg, Leo von Kelller und Regisseur Anton Fraul aus Amsterdum, Annu Harnel vom Hoftheater in Braunschweig. Das Direktorium steht der Leitung des Kapellmeisters Nandelbrock-Hannover, der sich gegenwärtig auf einer Konzertreise durch Nordamerika befindet.

III. „Königin Christine“ von August Strindberg. Der Regisseur ist der Aufführung im Münchener Schauspielhaus eine ziemlich temperamentvolle Aufnahme. Die geschichtlichen Ereignisse in diesem historischen Drama sind als gut aufgefaßt, auch hat er etwas von der Kammerdienersperspektive an Strindbergs Auffassung. Die Darstellerin der Theokle ist es trotz ausgeglichener Momente die schmerzhafte Aufgabe nicht ganz zu lösen werden, die problematische, schillernde Gestalt der Gustav-Adolf-Tochter aus einem inneren Wesenstern zu erschaffen und zu erklären. So blieb die Aufführung auch in ihrer interessantesten Aufgabe Stückwerk.

(.) Man schreibt uns aus Leipzig: Die Vorstellung des Margaretenabends: Heubergers Operette „Der Opernball“ mit Musik und Ballettbelegungen wird wiederholt werden und zwar am Donnerstag, den 6. April, im Neuen Theater. r. m. Im Dessauer Hoftheater ging Rossini's „Barbier von Sevilla“ zum ersten Male mit den Original-Regalationen in der Uebersetzung vom. Bearbeitung von Otto Reichel erfolgreich in Szene. Die Regieleitung der Secca-Registrierung spielte Festspielmeister Franz Mikorey auf einem von Paul de Wit in Leipzig gebauten Cembalo.

Von den Bemerkungen um den Posten des Direktors des Halberstädter Stadttheaters an Stelle des ausgeschiedenen Direktors Kestner, der die Direktion des Stadttheaters in Heibelberg übernimmt, hat der jetzige Oberregisseur von Magdeburger Stadttheaters, Bogler, die größte Aussicht. Hofkapellmeister Willibald Kacheler vom Hoftheater in Schwerin wurde vom Großherzog von Mecklenburg zum Professor ernannt.

Luftschifffahrt.

Hans Grobe, der nach auf dem Truppenübungsplatze in Altingergraben weilt, soll beschäftigt, bei künftiger Witterung im Laufe dieser Woche von dort nach Magdeburg zu fliegen.

Die erste Flugzeugfabrik in Sachsen wird nunmehr auf Kachelsberg bei Am Lindenthaler Exerzierplatz errichten. Die Herrin Kommerzienrat Hermann Meyer und der Leipziger Aviation-Ingenieur Erich Thiele errichten diese gemeinsam unter der Firma: Sächsisches Flugzeug-Werke. Die Fabrik wird auf eigenem, circa 50000 Qm. großem Terrain erbaut und schießt sich mit dem bisherigen Fliegerflughafen Thiele auf dem Lindenthaler Exerzierplatz an. Der Bau dieser Fabrikanlagen hat bereits begonnen.

Für den Europäischen Rundflug sind von der Stadt Magdeburg, die auf der zweiten Etappe als Zwischenlandungsstation in Frage kommt, 7000 Mark bewilligt worden. Ferner hat die Stadt Brühl ein Ehrenbader im Werte von 2500 Tros. in Aussicht gestellt.

Oswald Rahm unternahm am Montag drei hundertweite gelungene Flüge und erreichte dabei bedeutende Höhen.

Die transatlantische Flugexpedition des Luftschiffes „Suchard“, die für April in Aussicht genommen ist, wurde bis zum Spätherbst verschoben. Obwohl alle Vorbereitungen im großen und ganzen zum Abschlusse gebracht worden sind, erfordert das Ausprobieren der notwendigen gewordenen Umänderungen der nachschneitenden Anlagen so viel Zeit, daß der Flug vor Aufbruch der tropischen Stürme Westindiens nicht mehr stattfinden kann. Nach Ausführung der Probeflüge in Kiel wird das Luftschiff für die Reise nach den Azoren bereit gestellt.

Vermischtes.

Panik im Kinematographentheater.

Eine schreckliche Panik entstand am Montag auf der Galerie des Hippodrom-Kinematographentheaters in Midslesborough. Einige Leute trafen „Feuer“, als sie aus dem elektrischen Ventilator Funken aufsprühen sahen. Obwohl nicht die geringste Gefahr bestand, eilte alles nach dem Ausgang. In dem Gemühe führten viele Frauen und Kinder unter die Füße der Nachdrängenden. Ein fünfzehnjähriges und ein vierzigjähriges Mädchen wurden getötet, fünfzehn Personen verwundet.

Drei Touristen verunglückt.

Drei Wiener Touristen, Mitglieder des Alpenvereins, sind einem Lawinenunglück zum Opfer gefallen. Die Verunglückten sind das Vorstandsmitglied des Alpenvereins Kernerthaler, einer der bekanntesten Hochtouristen und geübtesten Alpkletterer, ferner die Touristen Korant und Blaskitz.

Die drei Herren unternahmen in Gesellschaft weiterer drei Schiaber eine Tour in die Kottmannauer Alpen. Der dritte Nebel brachte die Touristen in Gefahr, der sie aber durch die Umsicht und Tüchtigkeit Kernershalters zu begegnen wußten. Blaskitz in einer Höhe von 1600 bis 1700 Metern, ging eine gewaltige Schneemasse nieder, die im Augenblick die drei genannten Touristen begrub. Ein vierter, der gleichfalls von der Lawine erfaßt wurde, vermochte sich noch zu retten. Die Mitglieder der Gesellschaft mußten, ohne Hilfe bringen zu können, das Schicksal ihrer Kameraden mit ansehen. Sie eilten um Hilfe nach der nächsten Ortshaus; es ist leider zu befürchten, daß die Touristen den Tod gefunden haben.

Panik infolge eines Schreies.

Aus London meldet der Draht: Im Hippodrom Kiblesborough rief ein Mann während der Reitvorführungen in bewußtloser Weise „Feuer!“. Unter den Anwesenden entstand eine fürchterliche Panik. Einige Personen stürzten in ihrer Hast vom Pferde und wurden überritten. In dem Gedränge wurden 3 Personen getötet und 11 verletzt.

Der Oberleutnant Guttman, der am 10. Dezbr. nach Unterbringung von 95000 Mark antlicher und 32000 Mark prinzlicher Gelder aus Bonn flüchtete, ist mit einem Gammelttransport in Bonn angekommen und ins Gerichtsgangnis eingeliefert worden.

Schwarze Boden und Genickschmerzen in Westpreußen. Zwei schwere Seuchenfälle geben in Westpreußen zu ernstlichen Vorforschungsmaßnahmen Anlaß. In Röhling im Kreis Dirschau ist eine tödliche Frau an schwarzen Boden gestorben, in Bordingen im Kreis Fr. Stargard starb die 23jährige Tochter des dortigen Lehrers an Genickschmerzen. Die Schule wurde sofort am 14. g e schlossen.

Der Negeer auf dem Bürgersteig. Durch Verordung des Bezirksgerichtsrates in Schwafopfund ist, wie die „Koloniale Zeitschrift“ zu melden weiß, den schon öfter laut gewordenen Klagen über Belästigung der Weiber durch unzulässige Benutzung der Bürgersteige in Schwafopfund durch die Schwarzgen abgeholfen worden. Die Eingeborenen werden bei Strafe bis zu 60 Mark, Gefängnis mit Zwangsarbeit bis zu vierzehn Tagen und im Rückfälle Freiheitsstrafe bis zu fünfzehn Schlägen verurteilt, dem Weibchen, nützlichste unter Verlassen des Bürgersteiges auszugehen. Auch dürfen sie nicht auf den Bürgersteigen herumliegen oder liegen, noch ihn beim Tragen von größeren Lasten benutzen. — Es muß ein Beugnis sein, als deutscher Untertan schwarzer Farbe in Schwafopfund zu leben.

Letzte Nachrichten.

Attentat auf einen deutschen Militärreformer.

(Oberleutnant v. Schlichting erschossen.)

Konstantinopel, 28. März. (Privat-Telegramm.) Oberleutnant von Schlichting, der, wie wir an anderer Stelle berichten, heute vormittag von einem albanesischen Soldaten durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt worden war, ist heute abend gestorben.

Konstantinopel, 28. März. Zum Attentat auf den deutschen Militärreformer, Oberleutnant von Schlichting, wird noch gemeldet: Kriegsminister Scheffer Pascha, begleitet vom Divisionsgeneral und zwei Adjutanten, erschien heute mittag beim deutschen Botschafter, um das tiefste Bedauern der türkischen Armee über das Attentat auszusprechen und um die Versicherung abzugeben, daß mit dem Attentäter nach der ganzen Strenge des Gesetzes verfahren werden soll. — Die Tragödie, deren Schauplatz um 10 Uhr vormittags die große Kafete im Nidiz-Kiosk war, erregt allgemeine Teilnahme. Oberleutnant v. Schlichting fand erst jetzt zwei Monaten in türkischen Diensten. Er hatte das Infanterie-Mobell-Regiment unter seinem Befehl. Heute befehligte er mit dem Divisionär das Regiment. Die Wache trat beim Herannahen ins Gemehr. Während die beiden Offiziere die Wache langsam abschnitt, stante ein Soldat albanesischen Stammes das Gewehr und gab den tödlichen Schuß ab.

Disziplinarverfahren gegen einen Richter.

Berlin, 28. März. Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Amtserichter Dr. Külle aus Jellerfeld in Hannover, war vom Disziplinartrat des Oberlandesgerichts in Celle wegen eines Disziplinarvergehens zur Verurteilung in ein anderes Richteramt mit gleichem Rang ohne Erstattung der Uebersiedlungsakten und zu 500 M. Geldstrafe verurteilt worden. Der große Disziplinartrat des Kammergerichts hatte sich infolge Berufung des Angeklagten heute unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Genth mit der Angelegenheit zu befassen. Die Geldstrafe wurde aufgehoben, das Urteil sonst, wie es die Vorinstanz fällte, belassen.

Keine Pariser Weltausstellung.

Paris, 28. März. Der Pariser Gemeinderat hat sich dahin ausgesprochen, daß eine Pariser Weltausstellung im Jahre 1920 nicht zu ermöglichen sein würde. Die Pariser Handelskammer sprach vor einigen Tagen die gleiche Meinung aus und begründete sie mit dem Hinweis, daß bei den Arbeitsverhältnissen der jetzigen Zeit kein Unternehmer die Fertigstellung der Bauten garantieren könne.

Vermischte Drahtnachrichten.

Berlin, 28. März. Der Reichstagsabgeordnete und Vorsitzende der Zentrumsfraktion Freiherr v. Hertling ist an Lungenerkrankung schwer erkrankt; der Patient wurde in das St. Hedwigskrankenhaus überführt.

Paris, 28. März. Die gestrigen Erklärungen des Staatssekretärs v. Ribblesen-Wächter in der Budgetkommission über Marokko und die Fremdenlegation haben sehr guten Eindruck gemacht. Der Berliner Korrespondent des „Temps“ teilt die Aeußerung eines Abgeordneten über die Sitzung mit; dieser Herr sagte ihm: Die Diskussion über Marokko dauerte eine Viertelstunde, die über die Fremdenlegation zwanzig Minuten; ich habe niemals mit größerer Ruhe über diese Fragen sprechen hören; es war eine ausgezeichnete Sitzung.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Anonymensanction beizulegen.) Auf eine Anfrage. Den Mietskempel hat der Mieter zu zahlen. Darüber liegt bereits eine höchstinstanzliche Entscheidung vor.

Unterhaltungsblatt.

Gräfin Lebergers Entfen. Roman von Fr. Lehne. (Fortf.) — Neuer Frühling. Skizze von G. Abt. (Schluß). — Bunte Zeitung. — Literatur.

Leitung. Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den isolaten Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meißner; Feuilleton, Vermischtes ufm: Martin Rauchmanger; für den Inbantenstil: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Schödel, Schlichting in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 211,62, Diskonto 198,50, Deutsche Bank 263,37, Berliner Handelsgesellschaft 174,12, Dresdner Bank 160,87, Russische Anleihe von 1902/25, Türkische 179,50, Lombarden 193,62, Kanada 225,25, Baltimore 10, Launabütte 176,12, Bochum 234,12, Gelsenkirchen 207,87, Harpener 187,25, Deutsch-Luxemburg 198,62, Phönix 251,37, A. E.-G. 271,75, Siemens & Halske 241,25, Hamburger Paketfahrt 142,25, Nord Lloyd 102,25, Gr. Berl. Strassenbahn 194,12, Warschau-Wiener 121. Tendenz: Fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Olavi Mäen Akt. 0,75, Bartz & Co. 2,50, Harzer Kalkwerke 3, Hellmann Immobilien 4,25, Adler Fahrrad 2, Flißher Maschinen 2,50, Kronprinz Metall 4, Lübecker Maschinen 1,25, Baer & Stein 1,75, Pausch Masch. 4,50, Julius Pintsch 3,25, Vogtländ. Masch. 3,75, Stodiek & Co. 7,75, Kartonnagen-Ind.-Ges. junge 2, Deutsche Gasglühlicht 6, Deutsche Tiefbohr-Ges. 2, Karl Lindström 4, Stahl & Nickel 3, Zellstoff Verein 2, G. Lorenz 5, Vogel 3, Eisenwerk Kraft 5; niedriger: Zimmermann Piano 2, Ammendörfer Papierfabr. 3, Berl. Jute-Spinnerei 2,75, Girmes & Co. 1,75, Gladbacher Wolle 2,10, Braunkohle und Briquet 2,75, Stassfurt chem. 2.

Zum Kursnotiert. Berlin, 28. März. 4% Badische Staatsanleihe 08/90 untk. 181,10, 106,9. 4% Bayerische Staats-Anl. 101,00, 4% Bayerische Staats-Anleihe 08 untk. 1913 101,80G. 4% Schwarzburg-Sonderhausen untk. 3%, Württemberg. Staats-Anleihe 81-83 01,65G. 3% Bayerische Staats-Anleihe 31,9. 4% Ostpreussische Schulversch. gar. untk. 4%, Cottbuscher Stadt-Anleihe 1900 untk. 4%, Darmstadt-Stadt-Anl. 1900 untk. 16. 3%, Dessauer Stadt-Anleihe 1906 untk. 4%, Düsseldorf Stad-Anleihe 1900, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088,

